

Alle Kandidaten um die Position des Bürgermeisters für Wietmarschen erhielten folgende Fragestellung:

... in der Grafschaft Bentheim wird das Fahrrad überdurchschnittlich häufig genutzt. Die Menschen steigen hier rund dreimal so häufig aufs Rad wie im Bundesdurchschnitt und etwa doppelt so häufig wie im niedersächsischen Landesdurchschnitt. Das zeigt: Das Fahrrad ist ein fester Bestandteil des Alltags und spielt eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Verkehrswende.

Dennoch macht der ADFC-Fahrradklima-Test 2024 deutlich, dass es auch in Wietmarschen weiterhin Verbesserungsbedarf gibt. Besonders kritisch bzw. als nicht ausreichend bewerten die Bürgerinnen und Bürger:

- die Fahrradmitnahme im ÖV (Schulnote 3,9),
- Falschparkerkontrolle auf Radwegen (Schulnote 3,9) sowie
- Öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih (Schulnote 4,9).

(siehe Anlage und weitere Ergebnisse auf der Homepage des ADFC: [Ergebnisse beim Fahrradklimatest in der Grafschaft Bentheim - ADFC Grafschaft Bentheim](#))

Als Bewerber um das Amt des Bürgermeisters möchten wir Sie deshalb bitten, zu diesen Ergebnissen Stellung zu nehmen.

Welche Maßnahmen möchten Sie als zukünftiger Bürgermeister ergreifen, um die Situation für den Radverkehr in Nordhorn zu verbessern? Welche konkreten Schwerpunkte setzen Sie?

Wir freuen uns über Ihre Antwort per E-Mail bis zum 26.07.2026.

Daraufhin erhielten wir folgende Antworten von:

Manfred Wellen:

Vielen Dank für Ihre Mail und die damit verbundenen Fragen.

Ich sehe es genauso wie Sie: In der Grafschaft ist das Fahrrad ehrlicherweise das Verkehrsmittel Nr. 1.

Ich habe verschiedentlich die Möglichkeit gehabt, mich mit anderen Kommunen in Niedersachsen über dieses Thema auszutauschen. Wir Grafschafter benutzen insbesondere auch für relativ kurze Strecken unsere Fahrräder anstelle „der Füße“ - das ist hier wirklich außergewöhnlich. Warum ist das so? Ich glaube, dass Ampelstops, Fahrradsbstellnot und Diebstahlangst bei uns nicht so verbreitet sind wie anderswo.

Das wiederum macht ein ganzheitliches Radwegekonzept aus meiner Sicht deutlich komplexer, da wir oft ein Nebeneinander von Rad- und Fußverkehr haben - z.B. auch bei der von Ihnen angesprochenen Thematik einer fehlenden Falschparkerkontrolle auf Radwegen. „Echte“ Radwege haben wir in der Gemeinde ganz wenige - auch wegen der nahezu flächendeckenden Ausweisung von Tempo 30 Zonen in den Ortskernen.

Da wo es geht müssen wir also noch mehr versuchen den Radverkehr eher mit dem Autoverkehr zu kombinieren, auch aufgrund der „ähnlicheren“ Geschwindigkeiten als Radfahrer/Fußgänger.

Die Überwachung des ruhenden Verkehrs ist aber nicht in der Zuständigkeit der Gemeinde Wietmarschen- daher ist dieser Punkt nicht direkt durch uns beeinflussbar- wir müssen also indirekt durch die von mir genannte Veränderung etwas für die RadfahrerInnen tun.

Auch bei den anderen beiden Punkten können wir nicht direkt handeln sondern nur den Landkreis als Träger des ÖPNV ansprechen und gemeinsam mit dem GBT versuchen, eine Mietmöglichkeit zu installieren. Unsere Bürgerinnen und Bürger besitzen ausnahmslos alle ein Fahrrad (so ziemlich alle schätze ich), und auch im touristischen Bereich wird die Mitnahme des „eigenen“ Rades gefühlt immer beliebter. Trotzdem werde ich zu diesem Thema einmal mit dem GBT in Kontakt treten und Möglichkeiten ausloten.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne noch einmal melden, ansonsten wünsche ich Ihnen einen schönen Sonntag und jederzeit unfallfreie Fahrten!

Beste Grüße aus Wietmarschen
Manfred Wellen

Uwe Gundelach:

... vielen Dank für Ihre E-Mail, die ich gerne beantworte.

In der laufenden Ratsperiode war das Thema Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger für den SPD-

Ortsverein Wietmarschen immer ein sehr wichtiges Thema.

Exemplarisch möchte ich zwei Anträge nennen, die wir in der aktuellen Ratsperiode gestellt haben:

- Umwidmung und Sanierung des Rupingorter Kirchweges zur Fahrradstraße -> leider auf Antrag der CDU-Ratsmehrheit vertagt und nicht wieder aufgegriffen

- Fahrradfreundliche Gemeinde - Entwicklung eines Radwegekonzeptes -> einstimmiger Ratsbeschluss zur Entwicklung eines Radwegekonzeptes. Leider haben bisher kaum Beratungen stattgefunden und somit wurde auch kein Ergebnis erreicht.

Unsere Ideen zur fahrradfreundlichen Gemeinde umfassen die nachfolgenden Punkte:

1. Zusätzlich zum Verwaltungsvorschlag als sanierungsbedürftig aufnehmen:

- Westliches Teilstück im Stiftsbusch
- Lohner Straße (Kreisstraßenmeisterei)

2. Sanierungsbedürftige Radrouten auf Wirtschaftswegen

- Lohner Flugplatzstraße
- Rupingorter Kirchweg
- Unter den Buchen
- Geestkamp Richtung Herzford
- Wietmarscher Twist

3. Mögliche Fahrradstraßen

- Rupingorter Kirchweg

- Fledderstraße im Bereich Autobahnbrücke und Freizeitsee
- Jetzige K 31 in Füchtenfeld
- Schafweg
- Schwartenpohler Straße

4. Ergänzung Radwegenetz

- Westlich L 45 zwischen Erzweg und Eichenstraße

5. Zukunftsvisionen

- Fahrradschnellwege

Lingen – Lohne- Nordhorn

Lohne – Wietmarschen – Nordhorn

Für die Haushaltsjahre 2023, 2024, 2025 und 2026 wurden parteiübergreifend im Haushaltsplan jeweils 100.000 Euro für Maßnahmen eines Radwegekonzeptes bereitgestellt. Leider wurden die Haushaltsmittel überhaupt nicht in Anspruch genommen.

Wiederholt haben wir in den Ratsgremien Anträge auf Geschwindigkeitsbeschränkungen gestellt. Dies für die Zubringerstraßen zu den Wohngebieten (Lingener Straße, Lohner Straße und Westring), dass diese mit einem Tempolimit von 70 km/h ausgestattet werden sollen. Vor allem um die Überquerung dieser Straßen durch Radfahrer und Fußgänger zu gestalten.

Trotz einstimmiger Beschlüsse im Gemeinderat wurden diese Wünsche von der Verkehrssicherheitskommission des Landkreises immer wieder abgelehnt.

Trotz dieser unbefriedigenden Ergebnisse werden wir auch in der nächsten Ratsperiode das Thema Radwegekonzept weiter energisch vertreten.

Der ÖPNV ist ein Thema, das beim Landkreis und der Landesverkehrsgesellschaft angesiedelt ist. Die Busverbindungen sind allerdings nicht ausreichend und Gruppentickets fehlen.

Falschparker sind für Wietmarschen ein untergeordnetes Thema, da genug Parkplätze vorhanden sind.

Beim Fahrradverleih könnte die Gemeinde ein Angebot einführen. Zu überlegen ist hier, wie am Wochenende die Übergabe organisiert werden soll. Es muss jemand für die Abwicklung ansprechbar sein. Beispielsweise könnte ein Kiosk für die Abwicklung angefragt werden.

Der Radweg zwischen Wietmarschen und Nordhorn ist in einem schlechten Zustand und muss dringend ausgebessert werden.

Ich hoffe, Ihnen mit den Antworten weiter geholfen zu haben. Bei Rückfragen kontaktieren Sie mich gerne.

Mit besten Grüßen

Uwe Gundelach